

Leseempfehlungen

BILDUNG IN DEUTSCHLAND 2016? – Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration | *Gottfried Kleinschmidt*

Der sehr übersichtlich gegliederte und leserzentriert formulierte neue Bildungsbericht 2016 spricht ebenso die interessierte Öffentlichkeit wie die Bildungstheoretiker und die Entscheidungsträger der Bildungspolitik an. Die Schlüsselbegriffe der neun Hauptkapitel sind: Bildung im Spannungsfeld veränderter Rahmenbedingungen, Grundinformationen zu Bildung in Deutschland, Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung, Allgemeinbildende Schule und non-formale Lernwelten im Schulalter, Berufliche Ausbildung, Hochschule, Weiterbildung und Lernen im Erwachsenenalter, Bildung und Migration, Wirkungen und Erträge von Bildung. Der Tabellenanhang (S. 217 - 349) bildet die Grundlage für die Texte.

Eine weitere wichtige Orientierungshilfe für die Leserinnen und Leser ist, dass die Autorinnen und Autoren „die wichtigen Ergebnisse des Bildungsberichtes im Überblick“ festgehalten haben.

In Deutschland wurden zuletzt im Jahr 2004 mehr als 700 000 Kinder geboren. 2014 lag die Geburtenrate in Deutschland bei 715 000. Diese Zunahme führt kurzfristig zu einem höheren Bedarf an frühkindlichen und mittelfristig an schulischen Bildungsangeboten. Diese Entwicklung wird durch die aktuelle Zuwanderung schutz- und asylsuchender Familien mit Kindern noch verstärkt.

Trotz Verringerung des Anteils der Kinder, die in Risikolagen aufwachsen, noch immer mehr als jede bzw. jeder vierte Minderjährige in Risikolagen: Gegenüber 2006 wachsen im Jahr 2014 weniger Kinder in Haushalten mit erwerbslosen Eltern und mit formal gering qualifizierten Eltern auf.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die kombinierte Schularten mit mehr als einem Bildungsgang besuchen, hat sich seit 2006 auf 1,1 Millionen erhöht. Damit erhöht sich für Jugendliche mit niedrigem sozialen Status die Möglichkeit zum Schulabschluss. Elf Prozent des Schulangebots werden inzwischen von freien Trägern gestellt, die in Ballungsräumen das öffentliche Schulangebot ergänzen, während sie in ländlichen Regionen teilweise das rückläufige Angebot öffentlicher Schulen ersetzen. Erstmals seit zehn Jahren steigt 2015 die Zahl der Neuzugänge zum Übergangssystem wieder an. Auch 2014 ist die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger größer als die der Neuzugänge zum dualen System. Die steigende Zahl an Studienberechtigten, die leicht zunehmende Übergangsquote an die Hochschule sowie mehr internationale Studierende haben dazu beigetragen.



Gottfried Kleinschmidt
BILDUNG IN DEUTSCHLAND 2016
Ein indikatorengestützter Bericht
mit einer Analyse zu Bildung und
Migration
EUR 49,90, Bertelsmann Verlag
ISBN 978-3-7639-5742-2 349 S.

18 % der Studienanfängerinnen und Studienanfänger kommen aus dem Ausland. Sie schreiben sich vermehrt in Master- und Promotionsstudiengänge ein und wählen vor allem die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik).

Insgesamt unterbreiten 60 % der Schulen in Deutschland Ganztagsangebote. Dominant ist das offene Organisationsmodell mit unverbindlicher Teilnahme der Schülerinnen und Schüler. Neben dem klassischen Weg zum Abitur über das Gymnasium besteht in allen Bundesländern die Möglichkeit, die Hochschulreife an (zum Teil neu eingeführten) Schulen mit mehreren Bildungsgängen oder an beruflichen Schulen zu erwerben. Bereits jetzt führt der Weg zur Studienberechtigung für rund ein Drittel der Jugendlichen über berufliche Schulen. Zwei Drittel der Bachelorabsolventinnen und -absolventen gehen in ein Masterstudium über.

Insgesamt wiesen im Jahr 2013 16,5 Millionen Menschen bzw. 21 % der Bevölkerung in Deutschland einen Migrationshintergrund auf. Vor allem der Anteil der Menschen aus EU-Mitgliedsstaaten hat sich seither erhöht.

Die Zusammensetzung der Menschen mit Migrationshintergrund nach Alter, Herkunft, Migrationsgenerationen und sprachlichen Kompetenzen im Deutschen verändert sich stetig. Die in der Familie gesprochene Sprache sowie die Migrationsgeneration stehen bei Kindern vor der Einschulung in einem deutlichen Zusammenhang mit den Wortschatzkompetenzen im Deutschen. Dadurch erlangt die sprachliche Bildung in den Kindertageseinrichtungen für Kinder, die darauf angewiesen sind, die deutsche Sprache innerhalb des Bildungssystems zu erlernen, einen sehr hohen Stellenwert.

Fast ein Viertel der Auszubildenden im dualen und im Schulberufssystem haben einen Migrationshintergrund. Weiterhin deutlich geringere Beteiligungsquote von Personen mit Migrationshintergrund. Hohe regionale Disparitäten bei ausländischen Neuzugängen zur Berufsausbildung. Die Anerkennung von Kompetenzen und Zertifikaten zwischen den Bundesländern, bislang sind die Anerkennungsverfahren nicht formal festgelegt.